Musikalischer Jahresbericht des MV Ettingen A.D. 2018

Das vergangene Jahr ist eine sehr beindruckende Zeit gewesen. Für mich als musikalischer Leiter dieses Vereins, ist das Verständnis vieler Dinge, die über Musik hinaus gehen, sehr wichtig gewesen. Durch unsere Zusammenarbeit, die immer an der Leistungsgrenze ist, konnte ich mir ein besseres Bild von den musikalischen Bedürfnissen in Ettingen machen.

Im ersten Semester beschäftigte uns die Vorbereitung des Jahreskonzerts. Manche Stücke waren eigentlich relativ einfach im Zusammenspiel und in vielen Proben konnte ich nicht realisieren, woran der Musikeinsicht lag. Manch andere Stücke waren sehr spannend, mit interessanten technischen Stellen, bei denen jedes Register große Motivation für Musik zeigte. Das Programm war hinsichtlich des Stils sehr vielfältig und diese Heterogenität hat unsere Arbeit intensiviert und zu einem tollen Konzert geführt, bei dem wir wieder unseren positiven Charakter und Kraft dem Publikum zeigten.

Ich bin nun überzeugt, dass Erwartungen immer eine utopische Vorstellung und Kontrast zur Realität sind. Am besten sollte man mit seinen eigenen Ideen die Realität berühren und genau von diesem Punkt aus, der von jedem fokussiert wird, die Entwicklung synchronisieren und erweitern. Wir leben jetzt, in diesem Augenblick und nur jetzt können wir etwas bewegen.

Nach den Sommerferien fing unsere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarvereinen MV Therwill und Oberwil an. Die Musikkommission deren Vereine wählten ein perfektes Programm: alle Lieder entsprachen unserer Stufe – nur mit einer leichten technischen Herausforderung, die uns die Freude am Lernen nicht nahm und vor allem alle Titel waren dem Publikum bekannt.

Die Herausforderung lag darin, die drei Vereine musikalisch zusammenzubringen, eine gemeinsame Klangvorstellung und eine einheitliche musikalische Idee zu bekommen. Dieses große Orchester zu fördern, war für mich eine echte Freude.
Die Rückmeldungen vieler Mitglieder aus Baselland waren sehr positiv.
Am Jubiläumfest „750 Jahre Ettingen“ war unser Auftritt am Samstagabend ein riesen Erfolg.

Am Tag danach hatte ich am Sonntagnachmittag erstmals die Möglichkeit als Moderator viele Verein beider Kantone kennenzulernen.
Diese einmalige Erfahrung hat mir die Gelegenheit gegeben, andere Blasorchester zuhören und auf der Bühne die Kommunikation zwischen Dirigent und Orchestermitgliedern zu beobachten. Dies hat mich zu einigen Gedanken gebracht: wir sollten nicht den Schritt länger als unsere Beine machen, aber auch nicht zu kurz; Förderung ist eine endlose Laufbahn und mich persönlich hat der ganze Prozess zu einer Reflexion geführt. Meine Frage war eigentlich sehr einfach und gleichzeitig sehr komplex: wie weit und wieviel kann und möchte ein Amateur über Musik verstehen?
Um eine akzeptable Antwort zu finden, muss man immer wieder von vorne experimentieren und seine Musiker mehr spielen lassen, damit die Korrektur bzw. die Verbesserung nicht im Voraus demotivierend wirkt, sondern ermutigt und auch das gemeinsame Spielen fördert.

Die pädagogische Chemie, die uns seit Jahren bindet, ist für mich immer eine spannende Forschungsmöglichkeit: 30 Köpfe zu einem Ziel zu begleiten, am besten im gleichen Zug auf dem Weg gemeinsam zum gleichen Ziel! Dafür bin ich euch sehr dankbar.

Gleich nach dem besonderen Anlass hatten wir knapp drei Monate Vorbereitungszeit auf unser alljährliches Adventskonzert. Ein Teil des Programms war schon neu strukturiert, drei Stücke übernahmen wir aus dem Programm des Sommerfests. Deshalb konzentrierten wir uns auf die ganz neuen Titel.

Das Adventskonzert beinhaltet immer mindesten zwei große konzertante Titel, durch die unsere Augen auf den Horizont blicken und uns so die Gelegenheit geben als kompaktes Orchester zu weiteren Zielen zu laufen. Die Suche nach Klagfarbe, Charakter, Theater, Sprache und Geschichte ist meiner Meinung nach einer der höchsten Studiumspunkte des Jahres für uns.

Die Flexibilität, die wir bis zum Konzert erlebten, hat uns sehr motiviert und während des farbenreichen Konzert war die Freude am Musizieren sehr bemerkbar.

Dieses fantastische Erlebnis in beiden Generalproben, beim Adventskonzert und in der Vorbereitung darauf hat unser Teamwork strukturiert und ich bin jetzt schon auf unser nächstes musikalisches Abenteuer sehr gespannt!

MATTEO GENINI